Pfahl München:

Sieben Siegertypen aus Salzburg oder „Sieben auf einen Streich“

Gerold Roth

Erfolg hat immer viele Väter, und wenn aus einer kleinen Stadt wie Salzburg sieben junge Menschen gleichzeitig auf Vollzeitmission sind, dann ist es wert, daß man diese Gruppe unter die Lupe nimmt.

Mathilde Schweiger (Mission Rom) ist als einzige aus ihrer Familie bei der Kirche, aber Gerald Zickbauer, Erich Dengg und Michele Malzl (alle Mission Wien) sowie Susanne Sattler (Mission Hamburg), Christoph Malzl und Bernadette Grünauer (beide Mission Zürich) stammen aus starken HLT-Familien.

Sie haben einen beträchtlichen Teil der Mission selbst finanziert, haben das Seminarprogramm absolviert und sich im Laufe der Jahre ein festes Zeugnis vom Evangeliums erarbeitet.

Im Jahr 1960 hat die erste Missionarin ihre Heimatstadt Salzburg verlassen. Bis heute ist die Zahl auf 37 angewachsen. Nicht nur in Salzburg, sondern im gesamten Pfahl München bemühen wir uns, die großartige Herausforderung, die die Mission darstellt, auch den pensionierten Alleinstehenden und Ehepaaren schmackhaft zu machen. In diesen Gruppen gibt es noch keine Tradition, doch kann sich das bald ändern. Bei einer Pfahl-Schwesternversammlung haben 29 Schwestern den Wunsch geäußert, eine Vollzeitmission zu erfüllen.

Wenn die sieben Salzburger Missionare nach Hause zurückkehren, werden sie ihre Gemeinde nicht mehr vorfinden. Sie wurde im Herbst 1987 in zwei Gemeinden geteilt.

Mathilde Schweiger

Gerald Zickbauer

Erich Dengg

Michele Malzl

Susanne Sattler

Christoph Malzl

Bernadette Grünauer

Präsident Paul und seine Frau

Deutscher Missionspräsident

Church News, 6. Februar 1988

Als neuer Präsident der Mission Hamburg wurde Wolfgang Paul berufen. Bruder Paul, der Personalchef der Europäischen Verwaltung der Kirche ist, ist zur Zeit Erster Ratgeber der Präsidentschaft des Pfahles Frankfurt und hat bereits als Pfahl-JM-Leiter, als Bischof und als Zweigpräsident gedient. Präsident Paul ist verheiratet und hat drei Kinder.

Seine Frau Helga ist Ratgeberin in der FHV-Leitung der Gemeinde Wetterau und hat auf Pfahl- und auf Gemeindeebene bereits viele Berufungen in der FHV, bei den Jungen Damen und in der PV innegehabt.

Präsident Paul und seine Frau werden ihre Mission am 1. Juli antreten. Die Mitglieder der Gemeinde und des Pfahles wünschen ihnen des Herrn Segen und viel Erfolg auf Mission. Die Mitglieder des Pfahles Hamburg freuen sich schon auf ihr Kommen.

Pfahl Hamburg:

Missionare aus Bremen

Pfahlmonat, Hamburg

Seit dem 14. Januar 1988 ist Bruder Uwe Kroek auf Mission in England. Nach seinem Aufenthalt in der Missionarsschule in London reiste er in sein Missionsgebiet nach Leeds weiter. Bruder Kroek ist in der Kirche aufgewachsen und konnte sich also schon in frühester Kindheit mit den Grundsätzen des Evangeliums vertraut machen.

Nach dem Schulabschluß und der Berufsausbildung entschloß sich Bruder Kroek, auf Mission zu gehen. Das letzte Jahr vor der Mission war durch intensive geistige Vorbereitung gekennzeichnet. Seine geistige und seine körperliche Vorbereitung werden ihm in seiner Missionsarbeit sehr zugute kommen. Vor allem aber sein starkes Zeugnis, an dem er andere Menschen teilhaben lassen will.

Am 8. Februar 1988 meldeten sich Bruder und Schwester Graw als Missionare im Frankfurt-Tempel. Sie gehören seit ungefähr 18 Jahren der Kirche an, wollten aber nie Mitglieder sein, die die Kirche nur durch Zuschauen erleben. Sie waren immer bestrebt, in ihren Berufungen das Beste zu geben. Zuletzt war Bruder Graw als Ratgeber in der Bischofschaft und Schwester Graw als Ratgeberin in der FHV-Leitung tätig.

Neben ihren zahlreichen handwerklichen und künstlerischen Fertigkeiten sind Gartenarbeit und Lesen ihr Hobby. Bis kurz vor Antritt der Mission war Schwester Graw eifrige Besucherin der Institutsklasse. Wenn man sein Leben lang eifrig studiert und sich dadurch ein festes Zeugnis vom Evangelium erworben hat, verläuft die Vorbereitung auf Mission eigentlich ziemlich reibungslos. Es blieben gerade einige zeitliche Angelegenheiten zu regeln, sonst waren sie schon für die Mission bereit.

Die Gemeinde Bremen 1 wünscht ihren Missionaren viel Freude beim Dienst im Tempel.

Bruder Christian Fromm aus der Gemeinde Karlsruhe hat im September eine Vollzeitmission in der Mission Bristol angetreten. Durch die Teilnahme am Seminar und am Institut hatte er sich auf diese Berufung vorbereitet. Zuletzt war er Klassenpräsident der Institutsklasse. Die Mitglieder der Gemeinde wünschen ihm bei seiner Arbeit viel Erfolg.

Seit Oktober 1986 ist Bruder Karl-Heinz Fauth, der ebenfalls aus Karlsruhe kommt, auf Mission in Hamburg. Bruder Fauth ist das dritte von vier Kindern der Familie Fauth, das eine Vollzeitmission erfüllt. Vor seiner Mission war er JAE-Repräsentant seiner Gemeinde. Auch ihn begleiten die besten Wünsche seiner Brüder und Schwestern in der Gemeinde.

„Wie viele Zeugen gibt es für das Buch Mormon? Hunderte und Tausende leben auf Erden, die bezeugen, daß es war ist."
Brigham Young

Pfahl Stuttgart:

Missionar aus der Gemeinde Esslingen

Vor fast 20 Jahren brachten Missionare das Evangelium in das Elternhaus. Jetzt, direkt nach dem Abitur ist Bruder Hägele bereit, die gute Botschaft weiterzutragen.

Bruder Hägele erwarb sich durch seine begeisterte Teilnahme am Seminarprogramm und durch das persönliche Studium ein umfangreiches Evangeliumswissen. Er war Sonntagsschullehrer und JAE-Repräsentant und erbaute die Gemeinde so manches Mal durch sein besonderes musikalisches Talent mit gekonntem einfühlsamen Gitarrenspiel.

Die Gemeinde kennt ihn als fröhlichen, hilfsbereiten, selbständigen, mutigen und disziplinierten, aber auch als liebevollen und sensiblen jungen Mann, dem seine Eigenschaften bei der Evangeliumsverkündigung dienlich sein werden. Seine Brüder und Schwester vermissen seine Ausstrahlung, doch freuen sie sich auch, daß er seine Fähigkeiten dem Herrn zur Verfügung gestellt hat.

Bruder Hägele, der zur Zeit in Newferry, Merseyside arbeitet, ist einer von vier Vollzeitmissionaren aus Esslingen.

Pfahl Mannheim:

Rückkehr von der Tempelmission

Bruder und Schwester Hill aus der Gemeinde Rheinpfalz sind im Laufe des Jahres 1987 von einer Mission im Tempel in der Schweiz in ihre Gemeinde zurückgekehrt. Sie hatten ihre Aufgabe mit viel Begeisterung und Hingabe erfüllt.

Bruder Hill wurde am 11. April 1952 getauft. Er war mehrere Male Zweigpräsident, diente als Sonntagsschullehrer, HP-Gruppenleiter, Pfahlmissionar, Gemeindesekretär und Hoher Rat.

Schwester Hill war unter anderen als Lehrerin in der Sonntagsschule, der PV und der GFV sowie als Distrikt-

PV-Leiterin tätig. Sie ist seit 30. März 1950 Mitglied der Kirche.

Pfahl Dortmund:

Gesunde Ernährung

Informativer Haushaltstag der FHV Osnabrück

Gerald Mönkediek

Unter dem Motto „Gesunde Ernährung" veranstaltete die FHV des Zweiges Osnabrück den ersten Haushaltstag 1988.

Nach der Eröffnung durch die FHV-Leiterin Petra Heidemann machte Schwester Angelika Völker darauf aufmerksam, wie wichtig es dem himmlischen Vater ist, daß wir uns gesund ernähren, ohne dabei fanatisch zu werden.

Sie stellte weniger empfehlenswerte Lebensmittel den gehaltvolleren gegenüber und bestätigte dabei, daß der Körper (und die ganze Familie) sich nicht von heute auf morgen auf Vollwertkost umstellen können. Sie ermunterte die Schwestern aber, mit kleinen Schritten anzufangen.

Nach dem theoretischen Teil ging der Abend in der Küche zu Ende, wo Schwester Völker demonstrierte, wie man aus Vollwertkost wie gekeimten Erbsen, Hirse, Weizen und anderem einen leckeren Auflauf machen kann. Als dann der Nachtisch in Form von selbstgebackenem Bananenbrot und Fruchtschnitten serviert wurde, deren Zubereitung man hatte verfolgen können, gab es wohl kaum eine Schwester, die nicht motiviert worden war, es einmal selbst mit Vollwertkost zu versuchen. Ein umfangreiches Informationspaket mit Rezepten hatte Schwester Völker bereits zuvor ausgegeben.

Dieser Haushaltstag war eine gelungene Kombination von Information, praktischer Anwendung und geselligem Beisammensein.

„Ich war über Jahre mit dem Propheten Joseph Smith gut bekannt. Seine Stellung in der Welt und seine Erklärungen an die Welt waren außerordentlich. Diese Stellung war weder vor noch nach ihm von irgend jemandem in Anspruch genommen. Ich weiß, Joseph Smith war ein aufrichtiger, wahrheitsliebender, ehrenhafter und treuer Mann, der bereit war, alles zu opfern, was er hatte – auch sein Leben –, um dem Himmel und der Welt zu bezeugen, daß er den Menschen die Wahrheit (in bezug auf das wiederhergestellte Evangelium und das Buch Mormon) gebracht hat."
Lorenzo Snow

„Als ich begann, das Buch Mormon zu lesen, bezeugte mir der Geist, der Bericht, den es enthält, sei wahr. Ich öffnete meine Augen, um zu sehen, meine Ohren, um zu hören, und mein Herz, um zu verstehen. Ich öffnete auch meine Tür, um die Diener Gottes zu empfangen."
Wilford Woodruff

Gemeinde Hagen: „Wir freuen uns, daß wir zusammen sind“

Bernadette Gust

Welches Kind zieht schon freiwillig den Pyjama an, um zu Bett zu gehen? Sicher nicht viele! Etwas anderes ist es jedoch, wenn eine Pyjama-Party steigt. So eine Party fand in Hagen statt, zu der so manches Kind seine Freunde mitbrachte. Auf teure Kostüme hatte man verzichtet, damit alle Kinder teilnehmen konnten.

In liebevoll geschmückten Räumen tummelten sich ungefähr 40 Kinder im Gemeindehaus. Es wurde gesungen, gespielt und getanzt.

Natürlich durfte dabei die Kissenschlacht nicht fehlen.

Höhepunkt des Festes war die Proklamation der „Schlafmütze“, die durch ein vorangegangenes Essen von Waffeln mit einer eingebakkenen Bohne ermittelt worden war.

Spontaner Kommentar eines Kindes nach der Party: „Das war Spitze!“